



Die Trainerin als Gruppenleiterin



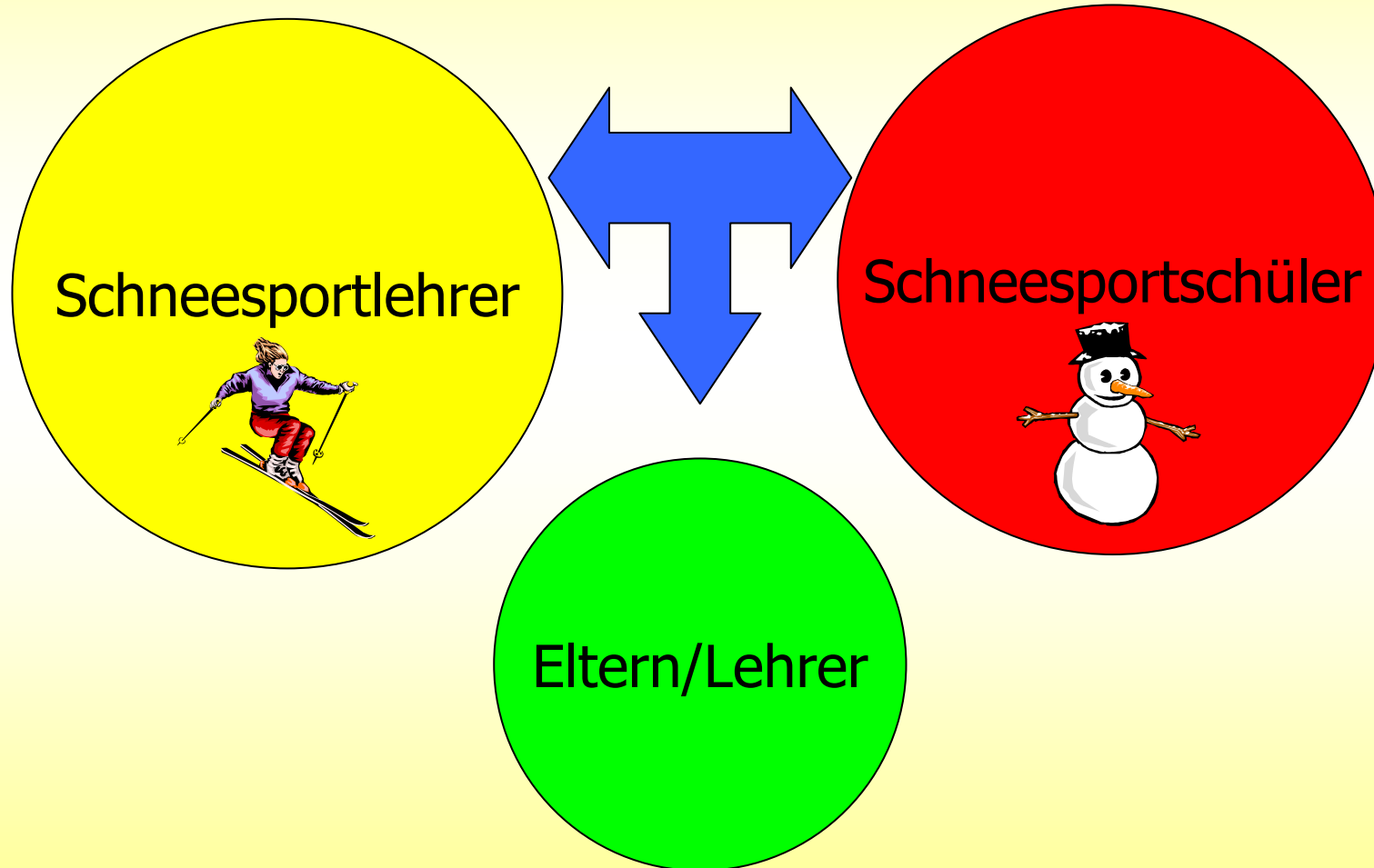
- Kompetenzmodell / Expertenmodell
- Kommunikationsmodell
- Gruppenphasenmodell
- Umgang mit Verschiedenheit



Kommunikationsesxperte



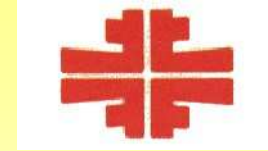
Kommunikation - wer mit wem?





Trainerin als Gruppenleiterin - TVM / RhTb

Eine Schneesportlehrer- persönlichkeit ist, wer:



- ❖ mit Kursteilnehmern/Schülern sachgerecht um- und auf sie eingeht
- ❖ sie anspricht, anhört, mit ihnen spricht und zuhört
- ❖ sich mit ihnen austauscht und sich einfühlen kann
- ❖ sich ihnen zuwendet und sie „richtig anpackt“



Trainerin als Gruppenleiterin - TVM / RhTb

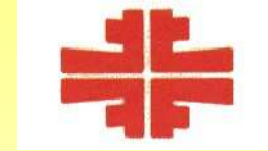
Welche Kommunikationsmittel setzen wir ein?



- ❖ Sprache
... Worte ...
- ❖ Körpersprache
... Bewegungen, Gestik, Mimik ...
- ❖ Augensprache
... aufmerksam, freundlich lachend ...



Trainerin als Gruppenleiterin - TVM / RhTb

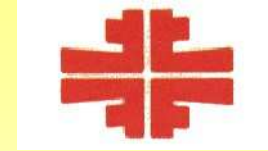


Sprache = Worte

- ❖ mit warmen und verbindlichen Sprechtonen
- ❖ mit variabler Lautstärke, Sprechgeschwindigkeit Tonhöhe
- ❖ für kurze und klare Sätze mit gefestigten Fachbegriffen
- ❖ mit bildhaften und anschaulichen Beschreibungen
- ❖ die aufmuntern, bestätigen, loben, beruhigen und motivieren

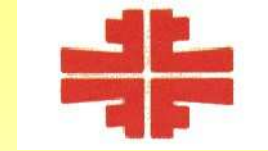


Trainerin als Gruppenleiterin - TVM / RhTb



Körpersprache

- ❖ dem Schüler deutlich zugewendet positionieren
- ❖ mit veranschaulichenden Bewegungen von Kopf, Armen, Beinen ...
- ❖ zum demonstrieren nutzen – zeigen, vormachen und imitieren
- ❖ als Vorbild agieren – nicht auf Stöcke abstützen



Augensprache

- ❖ Blickkontakt zum angesprochenen Schüler halten
- ❖ Blickkontakt zur ganzen Gruppe halten
- ❖ sinnvoll begleitend kombinieren z.B. zu erklärenden Bewegungen oder Kopfnicken
- ... besser als Lehrer mit stark getöner Brille der gleißenden Sonne zugewandt stehen, als die Schüler falsch aufzustellen und dadurch den Blickkontakt auszuschalten ...



Weitere Hilfsmittel

- ❖ Musik und Rhythmus unterstützen Bewegungsabläufe
- ❖ mit Skistock angefertigte Schneeskizzen
- ❖ Bilder, Filme und Videos zeigen mehr als jede Erklärung

**Durch positive Kommunikation formuliert
man gemeinsame Ziele, Wünsche,
Hoffnungen und Träume.**



**Die besten Voraussetzungen
für ein effektives Bewegungslernen**



Motivationsexperte

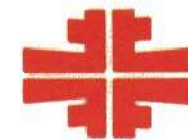


Motivieren ?

- Warum Motivation ?
- Wen wollen wir motivieren ?
- Welches „Motiv“ hat unser Schüler ?
- Wie schaffen wir die entsprechenden Anreize ?



Trainerin als Gruppenleiterin - TVM / RhTb



Zielgruppe ?





Trainerin als Gruppenleiterin - TVM / RhTb



Zielgruppe ?





Trainerin als Gruppenleiterin - TVM / RhTb



Zielgruppe ?



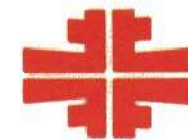
2010

Markus Petry

16



Trainerin als Gruppenleiterin - TVM / RhTb



Zielgruppe ?





Trainerin als Gruppenleiterin - TVM / RhTb



Zielgruppe ?





Trainerin als Gruppenleiterin - TVM / RhTb

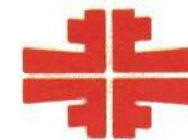


Zielgruppe ?





Trainerin als Gruppenleiterin - TVM / RhTb



Zielgruppe ?





Trainerin als Gruppenleiterin - TVM / RhTb



Zielgruppe ?





Ziel des Motivierens:

*Schüler / Kunde muss
aus eigenem Antrieb
beim Schneesport bleiben.*

Spass



- **Motivieren durch die Aufgabenstellung**
- Spielaufgabe
- Experimentieraufgabe
- Situationsaufgabe
- Empfindungsaufgabe
- Wettbewerbsaufgabe
- Gestaltungsaufgabe



- **Motivieren durch Gelände oder Schnee**



- **Motivieren durch Lehrerverhalten und Unterrichtsgestaltung**
„Offener Unterricht“
- Zielflexibilität
- Methodische Offenheit
- Schüleroffenheit
- Individualisierung



- **Motivieren durch Gruppenerlebnisse**
- Spiele
- Formationsfahrten
- Wettbewerbe

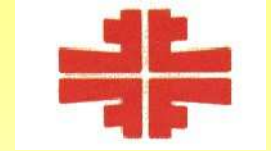


- **Motivieren durch Erlebnisse**
- Winter - Natur
- Bewegung
- Tiefschnee
- Wagnis – Überwindung
- Gruppe



Tipps

- Namen der Schüler merken
- Überzeugen
 - Guten Einstieg finden
 - Als erster da sein
 - Vorbereitet sein



- DEmotivation unbedingt vermeiden
- Motivation endet nicht auf der Skipiste



Gruppenphasenmodell

Phase 1: Ankommen, Auftauen, Sich orientieren

Phase 2: Gärung, Klärung

Phase 3: Arbeitslust, Produktivität

Phase 4: Ausstieg und Transfer

Was heißt das für mich als Schneesportlehrer?

Probleme? Aktionen?

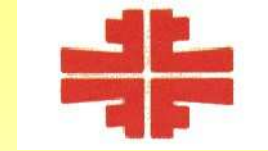
10 min. Zeit



Aufgabenexperte

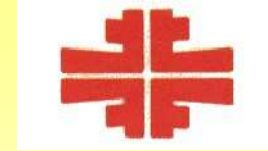


- Offener moderner Skiunterricht
- Der Schüler steht im Mittelpunkt
- Unendliche Palette an Aufgaben
- Erfahrung und Wissen notwendig
- nicht alles auf einmal, weniger ist oft mehr
- „Aufgaben stellen heißt: den Schüler herausfordern“



Ziele vielfältiger Aufgabentypen

- Größere Selbständigkeit des Schülers
- Funktionelle Fahrtechniken
- Lebendigerer Unterricht
- Lernen mit lehrerunabhängigen Rückmeldungen



Grundsätze der Aufgabenstellung

- Ziele der Aufgaben bewusst machen
- Übungsgut logisch, vielseitig und abwechslungsreich einsetzen
- Bewegungen mehrfach üben lassen, einzelne Bewegungsausführungen vermeiden
- Verständliche und lösbare Aufgaben stellen
- Nur ein kontrolliertes Risiko eingehen
- Auf angstfreie Aufgaben achten
- Aufgaben müssen auf die Schnee- und Geländesituation abgestimmt sein



Aufgabentypen

Technikaufgaben

- Funktionsaufgaben
- Verlaufsaufgaben
- Resultatsaufgaben
- Vermeidungsaufgaben



Aufgabentypen

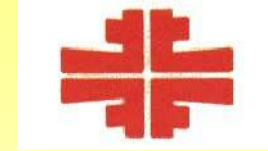
- Probier- und Experimentieraufgaben
- Variations- und Kontrastaufgaben



Aufgabentypen

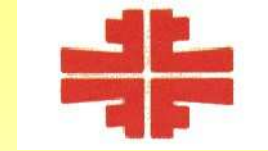
Situations- und Geländeaufgaben

- Übungsreihe, Girlande, Fächer
- Schulungshang, Geländeformen
- Abfahrt



Aufgabentypen

- **Empfindungsaufgaben**
- Rhythmusaufgaben
- Synchron- und Formationsfahren
- Imitationsaufgaben
- Aufmerksamkeits- und Sensibilisierungsaufgaben
- Aufgaben nach psychischer Stimmung



Aufgabentypen

Spiel- und Wettbewerbsaufgaben

- Spiele
- Spielschwünge
- Wettbewerbe



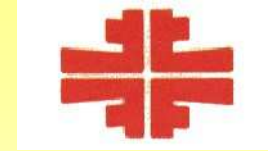
Tipps

- Schüler kann max. 3 Informationseinheiten verarbeiten
- Erklärung sollte nicht länger als 10 sec. dauern



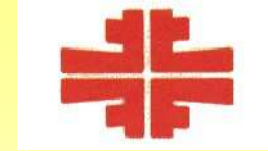
Trainerin als Gruppenleiterin - TVM / RhTb





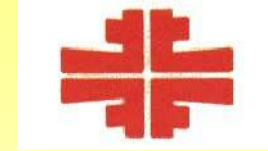
Grundsätze zum Korrigieren

- Gestern: eher negativ, nörgelnd, präzise
- Heute: Zurückhaltung, Gewähren lassen, Unterstützen
- „zu einer Aufgabe gehört eine Korrektur und umgekehrt“
- Richtig korrigieren ist ein Kunst!



Grundsätze zum Korrigieren -1

- Einzel- oder Gruppenkorrektur
- Positiv formulieren
- Mit Gesten und Körperzuwendung arbeiten
- In der Kürze liegt die Würze
- Unmittelbar nach einer Aufgabe korrigieren
- Möglichst auf einen Fehler konzentrieren (Hauptfehler)
- Nur Fehler ansprechen, die Entwicklung behindern



Grundsätze zum Korrigieren -2

- Bezug zu eigener Erklärung und Demonstration
- Keine Alibikorrektur
- Optimal: Schüler kann Fehler selbst erkennen
- Nicht während der Fahrt korrigieren
- Korrektur darf nicht zu lange Wartezeiten führen
- Kein Schüler darf über längere Zeit ohne Rückmeldung bleiben

„Alles ist erlaubt, was erfolgreich ist“



Zum Schluss:

Vermeidet das Wort: „..., aber ...!“

besser : ..., und trotzdem ...



Viel Spaß im Schnee !